

Liebe Leser*innen,

und wieder könnte man meinen, die Welt drehe sich noch schneller. Dies gilt auch für virologische und medizinische Themen. So rückten vor wenigen Wochen unübliche Häufungen von Infektionen mit einem bis dato eigentlich nur regional begrenzt auftretenden Virus in den Fokus, dem Affenpocken-Virus. Die Expert*innen der ÖAG haben kurze Informationen zusammengefasst, die das med update in dieser Ausgabe zur Gänze wiedergibt.

Trotz dieser und manch anderer durchaus sehr fordernden Themen wünsche ich Ihnen einen angenehmen Sommer!

Mit herzlichen Grüßen,
Birgit Leichsenring

Kurz-News

Affenpocken – allgemeine Informationen	S. 2
Affenpocken – Übertragung und Symptomatik	S. 3
Affenpocken – spezielle Aspekte	S. 4
Affenpocken – Kurzinformationen zu Impfungen	S. 5
„HIV unmuted“ – Podcast zu HIV, SARS-CoV2 und Affenpocken	S. 6
UNAIDS eröffnet Niederlassung in Bonn	S. 6
DÖAK 2023 in Bonn	S. 6

Information der AIDS-Hilfen Österreichs

Aus gutem Grund SEXGESUND	S. 7
---------------------------------	------

Öffentlicher Infovortrag: HIV-Talk Online

HIV-Talk: 27. September 2022 - 18:00 Uhr	S. 8
--	------

Information der Österreichischen AIDS Gesellschaft

Behandlungszentren in Österreich - Übersicht aktualisiert	S. 8
---	------

OFFENLEGUNG gem. § 25 Mediengesetz: Das med update bietet Einblicke in aktuelle Aspekte rund um HIV/AIDS. Neben der Informationsvermittlung möchte es somit zur allgemeinen Bewusstseinsbildung gegenüber dem Thema sowie möglichen Angeboten in Österreich beitragen. Es richtet sich daher an alle interessierten Personen, unabhängig von ihrem fachlichen Hintergrund oder Berührungspunkten zum Thema. Das med update wird im Regelfall 4/Jahr per E-Mail verschickt und steht auf der Homepage der ÖAG zur Verfügung.

Fördergeber*innen und Sponsor*innen der Österreichischen AIDS Gesellschaft oder der AIDS-Hilfen Österreichs sind für die Inhalte nicht verantwortlich. Sofern nicht anders ausgewiesen, erfolgt die Erstellung des med update und der Inhalte durch Birgit Leichsenring im Auftrag von und mit inhaltlicher Freigabe der ÖAG.

Kurz-News

Affenpocken - allgemeine Informationen

Seit Mai 2022 mehren sich Berichte zu Affenpocken in Europa, auch in Österreich werden Fälle registriert. Die Österreichische AIDS Gesellschaft hat einige Punkte zusammengestellt, die bei Bedarf aktualisiert werden. Die jeweils aktuelle Version steht unter www.aidsgesellschaft.at zur Verfügung.

Was sind Affenpocken?

Affenpocken sind eine Infektionserkrankung, die durch ein DNA-Virus namens Orthopoxvirus simiae hervorgerufen wird. Häufig werden auch der englische Name „Monkeypox“ und die Abkürzung MPX verwendet bzw. für die Viren selbst dementsprechend die Abkürzung MPXV.

Wieso Affenpocken als Name?

Die Viren sind mit den menschlichen Pockenviren verwandt, die hoch ansteckend und lebensgefährlich sind, aber durch konsequente weltweite Impfprogramme seit Ende der 70er-Jahre als eradiziert (ausgerottet) gelten. Dass Affen als Namensgeber dieser Pockenviren fungieren, kommt daher, dass die Viren bereits in den 50er-Jahren bei Affen nachgewiesen wurden. Jedoch sind Affen vermutlich nicht das natürliche Reservoir und die Übertragung von Affen zu Menschen spielt hier ebenfalls keine Rolle. Der Name kann daher irreführend sein.

Wo kommen MPXV ursprünglich her?

Affenpocken-Viren (MPXV) kommen ursprünglich in West- und Zentralafrika vor. Hier sind ihre natürlichen Wirte vermutlich diverse Nagetiere, wie Hörnchen, Ratten oder Spitzmäuse. Von diesen Wirten können die Viren auf einige andere Tierarten (z. B. Affen) und auch auf den Menschen übertragen werden (Zoonose).

Sind MPXV bei Menschen schon länger bekannt?

In den 1970er-Jahren wurden MPXV erstmals beim Menschen identifiziert. Seitdem wurden immer wieder Fälle beschrieben, fast ausschließlich in West- und Zentralafrika. Der erste Ausbruch mit etwa 70 Fällen außerhalb dieser Region wurde laut WHO 2003 in den USA beobachtet. Auch in anderen Ländern wurden in den vergangenen Jahren immer wieder Fälle registriert, die zumeist mit Reisetätigkeiten in die dementsprechende afrikanische Region assoziiert waren.

Wie werden MPXV von Tieren zu Menschen übertragen?

Die Übertragung auf den Menschen erfolgt durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren. Das bedeutet z. B. durch Bisse, oder über den Kontakt mit Tierkadavern, Blut oder Sekreten der Tiere. Auch der Verzehr von rohem bzw. nicht ausreichend durchgegartem Wildtierfleisch ermöglicht eine Übertragung.

Affenpocken – Übertragung und Symptomatik

Wie werden MPXV von Mensch zu Mensch übertragen?

Die Übertragung zwischen Menschen ist grundsätzlich selten. Sie erfolgt nur durch sehr engen Kontakt, beispielsweise im eigenen Haushalt oder durch intensiven Körperkontakt. Insbesondere der Kontakt zu den Hautveränderungen (Pockenläsionen), die durch die Infektion hervorgerufen werden, stellt ein Infektionsrisiko dar, da diese hohe Virusmengen enthalten können.

Eine Übertragung ist auch über Atemwegs-Tröpfchen möglich, etwa über Küssen oder längere und enge Gesichtsnähe. MPXV sind jedoch dem aktuellen Wissensstand nach nicht als Aerosol übertragbar und damit nicht vergleichbar mit Coronaviren.

Der Kontakt über gemeinsam verwendete Handtücher, Bettwäsche oder Kleidung bietet ebenfalls die Möglichkeit einer Übertragung.

Die Tatsache, dass die infektiösen Hautläsionen auch im Genitalbereich und im Mundraum auftreten können, begünstigt – neben der generellen Körpernähe – eine Übertragung beim Sex. Eine Transmission über Sperma oder Vaginalsekret ist derzeit nicht geklärt.

Was sind typische Symptome von MPX?

Symptome beginnen häufig etwa eine Woche nach der Infektion, der Zeitraum bis zum Auftreten kann allerdings auch bis zu 20 Tage dauern. Im Regelfall kommt es zuerst zu eher allgemeinen Symptomen wie Fieber, Kopfschmerzen und unspezifisches Unwohlsein.

Anschließend entwickelt sich üblicherweise ein Ausschlag, der sich über den gesamten Körper ausbreiten und auch im Genitalbereich oder im Mund auftreten kann. Es können sich rote Punkte, offene Stellen und flüssigkeitsgefüllte Bläschen bilden, die mitunter aufbrechen, sich entzünden und verkrusten oder einen weißlichen erhabenen Rand bilden können. Mitunter kann die Infektion mit Windpocken, Herpes Simplex oder auch einer Syphilis verwechselt werden.

In der Regel klingen die Symptome nach 2–4 Wochen selbstständig ab.

Bei älteren Menschen oder bei einem eingeschränkten Immunsystem kann der Verlauf länger dauern und es unter Umständen zu Komplikationen kommen. Allerdings liegen keine großen Datenmengen vor, anhand derer konkrete Aussagen getroffen werden könnten.

Wohin wenden bei Symptomen?

Wenn Symptome auftreten, sollten unbedingt Ärzt*innen aufgesucht werden, die bei Verdacht die MPX-Diagnose mittels PCR bestätigen oder ausschließen können (z.B. Abstrich aus Hautläsionen).

Hier empfehlen sich z. B. vor allem Ordinationen und Spitäler, die auf infektiologische Themen, bzw. auf sexuell übertragbare Infektionen spezialisiert sind. (z.B. die HIV-Behandlungszentren)

Was passiert bei einer MPX-Diagnose?

Da MPX normalerweise von allein ausheilt, werden hauptsächlich die Symptome behandelt. Für sehr schwere Verläufe ist der Einsatz eines antiviralen Medikaments möglich.

Um weitere Übertragungen zu verhindern, müssen bis zum Ausheilen der Infektion enge und intime Kontakte vermieden werden. Eine Isolation sollte daher bis zum vollständigen Abheilen von Schorf und Krusten erfolgen, meistens kann man von 3–4 Wochen ausgehen.

Affenpocken – spezielle Aspekte

Warum richten sich Informationen zu MPX verstärkt an MSM?

Von den bislang dokumentierten Erkrankungsfällen wurde eine hohe Anzahl aus der Gruppe der MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) gemeldet. Neben individuellen Kontakten, konnten hier anfänglich als Gemeinsamkeit einige internationale Veranstaltungen mit vielen teilnehmenden MSM sowie häufigen sexuellen Begegnungen herausgefiltert werden.

Daraus kann der Rückschluss gezogen werden, dass in einigen (sexuell aktiven) MSM-Netzwerken die Prävalenz höher ist als in anderen (sexuellen) Netzwerken. Somit ist die statistische Wahrscheinlichkeit, in dieser Gruppe einem MPX-Risiko ausgesetzt zu sein, erhöht. Aus diesem Grund werden aktuell vor allem MSM gebeten, auf mögliche Symptome zu achten und bei Verdacht Ärzt*innen aufzusuchen.

Außer durch dieses statistische Risiko haben MSM kein erhöhtes Risiko für eine Infektion mit MPXV. Aufmerksamkeit gegenüber potenziellen Symptomen ist allgemein für alle wichtig, die häufig intensiven Körperkontakt und/oder sexuelle Kontakte mit vielen unterschiedlichen Menschen haben.

Wie wird das Risiko derzeit eingeschätzt?

Das deutsche RKI (Robert Koch-Institut) bewertet gemeinsam mit anderen Expert*innen das Risiko für eine MPXV-Infektion in der Gesamtbevölkerung derzeit als gering.

Das Risiko steigt mit der Anzahl wechselnder Kontaktpersonen, insbesondere Sexualpartner*innen, dennoch wird das individuelle Risiko auch hier und ebenfalls in manchen MSM-Gruppen als moderat bzw. als nicht bedrohlich, im Sinne einer neuen Pandemie, angesehen.

Bei einem Anstieg der Prävalenz in den einzelnen (sexuell aktiven) Netzwerken steigt allerdings sowohl das Risiko für einzelne Personen als auch die Wahrscheinlichkeit, dass sich Infektionsereignisse aus den Netzwerken heraus breiter verteilen.

Insgesamt spielt für die Einschätzung (wie z. B. des RKI) eine Rolle, dass MPXV vergleichsweise schwer übertragbar sind, da es des intensiven Körperkontakts bedarf – und dass die Infektion im Regelfall selbstständig ausheilt, wodurch potenzielle Übertragungen zeitlich limitiert sind.

Welche Auswirkungen kann eine bestehende HIV-Infektion haben?

Zum Thema Affenpocken und HIV gibt es aufgrund der geringen Fallzahlen keine fundierten Studien, sondern nur Berichte bzw. theoretische Überlegungen anhand von Erfahrungswerten.

Die WHO (World Health Organization) fasst zusammen, dass in den wenigen verfügbaren Daten bei HIV-positiven Menschen, die eine HIV-Therapie einnahmen und einen stabilen Immunstatus hatten, über keine schwereren Verläufe berichtet wurden. Hingegen kann bei HIV-positiven Menschen ohne HIV-Therapie oder mit anhaltend eingeschränktem Immunsystem ein schwererer Verlauf auftreten.

Auch in Bezug auf MPX kann daher nur betont werden, wie wichtig eine rechtzeitige HIV-Diagnose und damit der nachfolgende Einsatz der HIV-Therapie ist.

Affenpocken – Kurzinformationen zu Impfungen

Impfung gegen humane Pocken

Die humanen „echten“ Pocken waren über viele Jahrhunderte eine weitverbreitete hochansteckende und lebensgefährliche Erkrankung. Krankheitserreger ist ein Virus namens Orthopox variolae. Die ersten Impfungen gegen die humanen Pocken wurden Berichten zufolge bereits im 16. Jahrhundert in China eingesetzt. Seit Mitte des 18. Jahrhunderts stellen Kuhpocken die Basis der Impfung gegen humane Pocken dar. 1967 erließ die Weltgesundheitsbehörde eine globale Impfpflicht. Dank konsequent durchgeführter Programme gelten die humanen Pocken seit Ende der 70er-Jahre als eradiziert (ausgerottet). Die Impfprogramme wurden daraufhin eingestellt.

Wer ist gegen humane Pocken geimpft?

Die Pockenimpfung wurde bis Anfang der 80er-Jahre Kindern im Alter zwischen 2 und 12 Jahren verabreicht. Daher sind im Regelfall Menschen mit Geburtsjahr in den 70er-Jahren bzw. früher geimpft. Menschen mit Geburtsjahr 1980 und später haben in der Regel keine Pockenimpfung erhalten.

Wie erkennt man den Impfstatus gegen humane Pocken?

Viele Menschen haben von der damaligen Impfung eine Impfnarbe an Oberarm oder Gesäß beibehalten. Diese ist heutzutage aber oft nicht mehr erkennbar. Wenn kein Impfnachweis vorhanden und keine Impfnarbe sichtbar ist, kann nur anhand des Geburtsjahres eine Vermutung angestellt werden. Standardisierte Impftiter-Bestimmungen, die eine erhaltene Impfung nachweisen, gibt es nicht.

Sind humane Pocken und Affenpocken das Gleiche?

Nein. Humane Pocken und MPX werden durch unterschiedliche Viren verursacht. Die Viren sind zwar miteinander verwandt, die Infektion hat aber andere Auswirkungen auf den Menschen.

Schützt die Impfung gegen humane Pocken auch gegen Affenpocken?

Zum Teil. Da die Viren miteinander verwandt sind, ruft die Impfung gegen humane Pocken zum Teil auch einen Schutz gegen MPX hervor. Man spricht von einer Kreuzimmunität.

Es wird von einem Schutz von 80–85%-durch eine erhaltene Impfung ausgegangen. Es ist jedoch nicht bekannt, ob und wie effektiv dieser Schutz auch heute noch eine Infektion verhindern kann. Zumindest scheint er vor einem schwereren MPX-Verlauf zu schützen.

Es gibt keine etablierte Antikörper-Serologie, die Aussagen über den potenziellen Impfschutz zulässt.

Wird die Impfung gegen humane Pocken gegen MPX in Österreich eingesetzt?

Es sind derzeit (11. Juli 2022) in Österreich keine Impfungen im Einsatz oder erhältlich. Eine Impfempfehlung wird allerdings derzeit erarbeitet. Der Zeitpunkt, wann Impfstoffe verfügbar und der Impfempfehlung folgend verimpft werden könnten, ist aktuell noch nicht bekannt.

„HIV unmuted“ – Podcast zu HIV, SARS-CoV2 und Affenpocken

Seit letztem Jahr veröffentlicht die IAS, die International AIDS Society, in regelmäßigen Abständen einen englischsprachigen Podcast mit dem Titel „HIV unmuted“. Die Episoden möchten einen Rückblick auf die Ereignisse der letzten vier Jahrzehnte bieten und die Entwicklung damit sichtbar bzw. hörbar machen. Und sie geben den bestehenden Herausforderungen und aktuellen Problemfeldern Raum, wie die letzten beiden Folgen zeigen.

Die letzte Episode widmet sich dem Thema Ukraine und Russland.

Die aktuelle Episode, stellt sich die Frage, ob und warum Gesundheitssysteme unfair sind und zeigt hier Zusammenhänge zwischen HIV, SARS-CoV2 und den Affenpocken auf.

Die Podcasts stehen unter folgendem Link zur Verfügung: <https://www.iasociety.org/podcast>

UNAIDS eröffnet Niederlassung in Bonn

Im Sommer 2022 eröffnet UNAIDS, das Programm der Vereinten Nationen gegen HIV/AIDS, ein Büro mit 45 Mitarbeiter*innen auf dem UN-Campus in Bonn. In der ehemaligen deutschen Bundeshauptstadt arbeiten bereits etwa 1.000 Mitarbeiter*innen in 25 unterschiedlichen Organisationen der Vereinten Nationen.

Die ersten UN-Büros in Bonn sind schon seit 1951 aktiv, im Jahr 2006 folgte die Eröffnung eines eigenen UN-Campus. In der Stadt sehr sichtbar ist der (linksrheinische) Campus vor allem wegen seines Hauptgebäudes, den meisten Bonner*innen eher als „langer Eugen“ bekannt.

Weltweit sind laut Report 2020 über 90 UNAIDS-Teams aktiv, der Hauptsitz ist in Genf.

www.unbonn.org

DÖAK 2023 in Bonn

Der 11. Deutsch-Österreichische AIDS Kongress findet von 23.-25. März 2023 in Bonn statt. Ausgerichtet wird die Konferenz von der deutschen und österreichischen medizinischen Fachgesellschaft im HIV-Bereich DAIG und ÖAG.

Unter dem Kongressmotto „HIV und AIDS - (k)eine Generationenfrage“ kommen hier Expert*innen aus Medizin, Wissenschaft, psychosozialen Berufen und vor allem aus HIV-Community und Aktivismus zusammen, um das Thema von allen Seiten und multidisziplinär zu diskutieren.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf dem Thema HIV und Altern. Denn dank der therapeutischen Erfolge haben viele HIV-positive Menschen eine hohe Lebenserwartung. Bekannt ist allerdings auch, dass die effektive HIV-Therapie die konstante Immunaktivierung nicht zur Gänze verhindern kann. Auch infolge dieser chronischen Inflammation stehen in der medizinischen Versorgung, aber besonders im alltäglichen Leben der Menschen mit HIV viele zusätzliche Gesundheitsthemen mit steigendem Alter im Vordergrund. Der DÖAK 2023 widmet sich – neben vielen anderen Themen – dieser Herausforderung.

www.doeak-kongress.de

Information der AIDS-Hilfen Österreichs

Aus gutem Grund SEXGESUND

Da HIV-Prävention ein Bestandteil von sexueller Gesundheit als Ganzes zu sehen ist, setzt die neue Plattform und Jugendmarke der AIDS-Hilfe Steiermark unter dem Namen SEXGESUND auf mehrere Standbeine.

Auf der Website ist Basiswissen gesammelt, von Körper über sexuelle Orientierung bis zu Gesetz, Medien, Lust/Unlust und natürlich STIs. Hier steht ein Nachschlagewerk aus verlässlicher Quelle für Jugendliche, aber auch für Lehrende und andere Multiplikator*innen, zur Verfügung. Die Informationen werden von der AIDS-Hilfe Steiermark zusammengetragen und aktuell gehalten. Damit bietet die Seite sichere, geprüfte Informationen im Internet.

Neben diesem Basiswissen ist der Anspruch von SEXGESUND, auch auf aktuelle Themen und Fragen eingehen zu können. Zu diesem Zweck erscheint ein monatliches Magazin auf der Website. Die Themen für die Artikel werden dabei zum größten Teil bei Workshops in Schulen generiert. Das Magazin bietet Raum, häufige Fragen ausführlich zu beantworten und die Information dauerhaft zur Verfügung zu stellen.

Zusätzlich gibt es einen Instagram-Account für SEXGESUND, der die Inhalte in socialmedia-gerechter Form kurz und knackig präsentiert. Hier besteht die Möglichkeit, sich via direct message benötigte Informationen zu holen bzw. Fragen zu stellen. Auch auf Instagram wird besonders darauf geachtet, Basiswissen abzubilden, auf wiederkehrende Themen aktuell einzugehen und Ansprechpersonen zeitgerecht und der Lebensrealität von Jugendlichen entsprechend direkt zur Verfügung zu stellen.

Die Plattform SEXGESUND steht ab sofort zur Verfügung und kann zum Beispiel auch als Basis für die Arbeit mit Jugendlichen kostenfrei genutzt werden.

Unter folgenden Links ist die Plattform zu erreichen:

www.sexgesund.at bzw. auf Instagram www.instagram.com/sexgesund

Text: Agnes Fogt, www.aids-hilfe.at

Öffentlicher Infovortrag: HIV-Talk online

Der HIV-Talk ist ein regelmäßiger Online-Vortrag zum Thema HIV und gibt einen Überblick über biomedizinische Grundlagen, Übertragungswege, Testmöglichkeiten sowie HIV-Therapie, PEP und PrEP.

Dienstag, 27. September / 18:00 – 19:30 Uhr

Den Link zum Online-Event finden Sie hier: [HIV-Talk online](#)

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen - Teilnahme kostenfrei - keine Anmeldung

Der HIV-Talk findet in Kooperation mit den unterschiedlichen HIV-spezifischen Expertisen in Österreich und mit inhaltlicher Freigabe der ÖAG statt:

AIDS-Hilfen Österreich - Prävention, Testung, psychosoziale Beratung und Betreuung

Diversity Care Wien - medizinische mobile Hauskrankenpflege

Österreichische AIDS Gesellschaft - medizinische Betreuung in spezialisierten Behandlungszentren

PULSHIV - Selbsthilfeverein für Menschen mit HIV

Information der Österreichischen AIDS Gesellschaft ÖAG

Behandlungszentren in Österreich - Übersicht aktualisiert

In der Liste der österreichweiten HIV-Behandlungszentren haben sich folgende Angaben geändert:

- Die Abteilung für Infektiologie der medizinischen Universität Graz wurde inkludiert
- Die Ordination Dr. Zoufaly in Wien ist umgezogen und hat eine neue Anschrift

Die gesamte Liste finden Sie hier: [HIV-Behandlungszentren und niedergelassene Ärzt*innen](#)

Die Österreichische AIDS Gesellschaft (ÖAG) ist Österreichs medizinische Fachgesellschaft im Bereich HIV.

Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die bestmögliche Behandlungsqualität in Österreich zu sichern. Wesentliche Aufgaben der ÖAG sind daher die Organisation von Fachtagungen und Fortbildungen, das Erstellen und Verbreiten von medizinischen Leitlinien sowie die Bildung einer Plattform für unterschiedlichste Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene. Dementsprechend versteht sich die ÖAG als offizielle Vertretung der HIV-Behandlung und HIV-Forschung in Österreich.

Die ÖAG betrachtet es zusätzlich als einer ihrer Kernaufgaben, andere medizinische Fachrichtungen, Berufe oder Einrichtungen im österreichischen Gesundheitssystem in Fragen zu HIV/AIDS zu beraten. Basierend auf ihrer Fachexpertise steht die ÖAG für Statements und Empfehlungen auch zu gesundheitspolitischen Maßnahmen im Bereich HIV/AIDS zur Verfügung.

Die ÖAG spricht sich klar gegen jegliche Form von HIV-bezogener Diskriminierung aus.

IMPRESSUM
Österreichische AIDS Gesellschaft
Bernardgasse 28, 1070 Wien

ZVR: 727376903
E-Mail: info@aidsgesellschaft.at
Web: www.aidsgesellschaft.at

Die ÖAG bedankt sich bei ihren fördernden Mitgliedern:

